

# REINHARDT

## IN

# AMERIKA

*Die New-Yorker „Mirakel“-Aufführung war, namentlich durch die Mitarbeit des jungen amerikanischen Ausstattungskünstlers Norman-Bel Geddes, einer der stärksten Erfolge im erfolgreichen Leben Max Reinhardts.*

Eine der glücklichsten Gaben Max Reinhardts ist seine geistige Beweglichkeit: die Fähigkeit, Vergangenes wirksam zu beleben. Unersättlich ist sein Begehren, alle Zeiten und Gefilde des Welttheaters zu durchstreifen, um immer wieder Altes neu zu entdecken und der zeitgenössischen Bühne zuzuführen. So beschloß er in der Zeit seiner stärksten Erfolge gerade jene Gattung des Theaters zu erneuern, die bereits für immer totgesagt war: die Pantomime.

Nach langen Beratungen mit seinen Mitarbeitern entschied er sich 1911 für den alten Legendenstoff von der Nonne, die aus dem Kloster flieht, um draußen in der Welt den Weg der Liebe und der Leiden zu vollenden, während die mitleidige Madonna in der Kirche vom Sockel herabgestiegen ist, um an Stelle der Nonne

zu dienen, bis sie von ihrer Pilgerfahrt zurückkehrt. Es ist jener Stoff, den Gottfried Keller im „Tanzlegendchen“, John Davidson in einer Ballade und Maurice Maeterlinck in dem stillen Drama „Schwester Beatrix“ dichterisch gestalteteten.

Karl Vollmöller schrieb diese Legende als Pantomime nieder; Engelbert Humperdinck erfand die Musik dazu. Als Reinhardt damals die Aufführung vorbereitete, kam Charles B. Cochran aus London nach Berlin und bewog Reinhardt, das „Mirakel“ zuerst in London im Olympia-Theater, dem größten Theaterraum der Welt, der 30 000 Personen faßt, aufzuführen. Hier fand die Uraufführung am Vorweihnachtsabend, am 23. Dezember 1911, statt. Sie wurde das größte Theaterereignis, das London je gesehen hatte.